Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 189 — **Mittwoch, den 7. Dezember 1932** — **50. Jahrgang**

Vor der Reichstagseröffnung

Schleicher hofft auf Vertagung — Regierungserklärung erst im Januar
Scharfe Kampfansagen der Sozialdemokraten und Kommunisten

Berlin. Vor dem Zusammentritt des neuen Reichstages wird in Kreisen der Reichsregierung angenommen, daß es gelingen werde, eine Mehrheit dafür zu gewinnnen, daß sich der Reichstag nach seiner Konstituierung und nach der Wahl des Präsidiums zunächst werde zur Abgabe der Regierungserklärung, die einige Zeit in Anspruch nehmen wird und sodann über Weihnachten vertagt.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist als Ergebnis der Besprechung zwischen dem Reichskanzler von Schleicher und dem Reichstagspräsidenten Göring der störungslose Verlauf der Reichstagssitzung am Dienstag sichergestellt.

Sämtliche Reichstagsfraktionen haben am Montag ihre ersten Sitzungen abgehalten. Während über das Ergebnis der Sitzung der deutschnationalen Fraktion nur verlautet, daß sie ihre Stellungnahme für die ersten Sitzungen des Reichstages festlege, wird die Auffassung der DNVP in einem parteiamtlichen Aufsatz dahingehend festgelegt, daß sie ihre Haltung von der Befolgung der autoritären Staatsführung, von der endgültigen Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen sowie von einer entschlossenen Wirtschaftspolitik abhängig machen werde. Die Zentrumsfraktion hat eine Reihe sozialpolitischer Anträge angekündigt, die u. a. die Aufhebung des sozialpolitischen Teils der Notverordnung fordern und sich für eine Vertagung des Reichstages aussprechen.

Neben der kommunistischen hat auch die sozialdemokratische Fraktion Mißtrauensanträge beschlossen. Die NSDAP hat einen Initiativ-Gesetzentwurf beschlossen, der die gesetzmäßige Vertretung des Reichspräsidenten durch den Reichsgerichtspräsidenten fordert und der mit Zweidrittelmehrheit angenommen werden muß.

Nach einer Meldung Berliner Blätter besteht die Möglichkeit einer Kampfwahl um die Aemter des Reichstagspräsidiums. Nach dem „Lokalanzeiger" werde das der Fall sein, wenn etwa einzelnen Fraktionen der Anspruch auf einen Posten im Präsidium bestritten werden sollte, obwohl die Fraktion nach der Reihenfolge der Stärke auf einen Sitz im Präsidium Anspruch hat. Der „Lokalanzeiger" weist darauf hin, daß die Wahl vollständig von den noch nicht abgeschlossenen Auseinandersetzungen über die Kandidaturen abhänge. Nach der „DAZ" sollen die Aussichten für eine Kampfwahl im Wachsen sein, da die Wiederaufstellung sowohl des nationalsozialistischen Präsidenten wie des deutschnationalen Vizepräsidenten Graef bei diesen Gruppen wechselseitig Widerstand fänden. Für Göring würden, soweit sich das bisher übersehen lasse, nur Nationalsozialisten, Zentrum und Bayrische Volkspartei stimmen. Es werde deshalb bestimmt ein zweiter Wahlgang notwendig werden. Wie die „Börsenzeitung" berichtet, steht es noch keineswegs fest, ob die Wahl des Reichstagspräsidiums schon am Dienstag oder erst am Mittwoch stattfindet.

Sozialdemokraten in „allerschärfster Opposition"!

Berlin. Der sozialdemokratische Parteivorstand hat einen Aufruf an die Parteimitglieder erlassen, in dem es heißt:

„An die Stelle des Kabinetts Papen ist ein Kabinett Schleicher getreten, das nahezu ausschließlich aus Mitgliedern der alten Regierung besteht. Auch ihm wird die Sozialdemokratie nicht anders gegenüberstehen, als in der allerschärfsten Opposition.

Sie erblickt in ihm nicht nur die Fortsetzung des bisherigen Kurses, sondern auch die einseitige Vertretung jenes kapitalistischen Wirtschaftssystems, dessen Versagen mit jedem Tage offenkundiger geworden ist. Unser Kampf gilt nicht nur der Wiedereroberung verlorener Positionen, der Wiedergutmachung begangenen Unrechts, der Sicherung gefährdeter Volks- und Arbeiterrechte, er gilt auch der Herstellung einer sozialistischen Wirtschaftsordnung, die jedem Arbeit und Brot sichert."

Weiter wird in dem Aufruf noch gesagt, daß es für alle Zeiten das geschichtliche Verdienst der Sozialdemokratie bleiben werde, den deutschen Faschismus solange von der Macht ferngehalten zu haben, bis sein Abstieg in der Volksgunst begonnen habe. Dieser Abstieg werde kaum weniger schnell erfolgen, als sich der Aufstieg vollzogen habe.

Die deutsche Agrarbeschwerde vertagt

Genf. Der Völkerbundsrat trat Montag nachmittag zu einer kurzen Sitzung zusammen. Zur Verhandlung gelangte ausschließlich eine Beschwerde der assyrischen Minderheit im Irakgebiet, die auf große Schwierigkeiten stieß.

Die gleichfalls auf der Tagesordnung stehende Agrarbeschwerde des Deutschtums in Polen wurde von der Tagesordnung abgesetzt und wird erst Ende der Woche im Völkerbundsrat zur Verhandlung gelangen. Zu dieser Frage liegt ein Vorschlag eines Dreier-Ausschusses des Völkerbundsrates vor, dem die Kronjuristen Englands, Frankreichs sowie ein Vertreter Norwegens angehören. Dieser Vorschlag soll von der polnischen Regierung mit einigen Vorbehalten angenommen worden sein. Die Stellungnahme der deutschen Regierung zu dem Vorschlag des Dreierausschusses steht noch aus.



Deutsche Expedition zur Erforschung des Nordlichts

Die Ausrüstung der Expedition. Links ein riesiger Hohlspiegel zur Helligkeitsmessung. — Auf Veranlassung der Arbeitsgemeinschaft für Physik und des Henrich-Hertz-Instituts für Schwingungs-Forschung reist jetzt eine Expedition ins Polargebiet, um das Wesen des Nordlichts, dieses herrlichen Naturschauspiels des hohen Nordens, zu erforschen.



Rußlands ehemaliger Diktator in der Reichshauptstadt

Alexander Kerenski, der Präsident der demokratischen russischen Republik (März—Oktober 1917), hielt in Berlin einen Vortrag über die Zukunft der Sowjet-Union. Kerenski glaubt nur dann an eine Zukunft Rußlands, wenn es sich von den bolschewistischen Methoden abwendet und zu freieren Wirtschaftsformen zurückkehrt.

Das dänische Valutagesetz mit großer Mehrheit angenommen

Kopenhagen. Das Valutagesetz wurde am Montag im Folkething in drei Lesungen mit 110 gegen 6 Stimmen angenommen. Daraufhin hat das Landsthing in drei aufeinanderfolgenden Sitzungen das Gesetz einstimmig angenommen. Im übrigen erklärte der Handelsminister, daß der Außenminister nicht bestimmen könne, welche Waren außer den im Gesetz bezeichneten als handelspolitisch bedingt nachträglich auf die Valutaliste gesetzt werden.

Blutige Zusammenstöße in Athen

Regierungsultimatum an die Streikenden.

Athen. Zwischen den Streikenden und der Athener Polizei ist es am Montag an verschiedenen Stellen der Stadt zu mehreren blutigen Zusammenstößen gekommen. Die Zusammenstöße forderten einen Toten und viele Verletzte. Auch wurde eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen. Die Regierung hat an die Streikenden ein scharfes Ultimatum gerichtet, in dem die Streikenden aufgefordert werden, bis Dienstag die Arbeit wieder aufzunehmen, widrigenfalls sie fristlos entlassen werden.

Vom Gesandten zum Rechtsanwalt

Warschau. In politischen Kreisen bespricht man eifrig die Bemühungen des früheren polnischen Gesandten in Berlin, Roman Knoll, in die Liste der Warschauer Rechtsanwälte eingetragen zu werden. Knoll war in Berlin der Vertrauensmann Pilsudskis und zugleich Anwärter auf den Posten des Außenministers und wurde oft bei Gerüchten der Demission Zaleskis genannt. Nach seiner Abberufung von seinem Berliner Posten wurde er nicht mehr im auswärtigen Dienst verwendet.

Der neue belgische Senat

Endgültige Zusammensetzung des belgischen Senats.

Brüssel. Nach Wahl der durch die Provinzialräte gewählten sowie der durch die verschiedenen Parteien hinzugewählten Senatoren setzt sich der belgische Senat den Erwartungen entsprechend wie folgt zusammen:

Katholiken	75 Sitze, Gewinn [illegible] Sitze
Sozialisten	65 Sitze, Gewinn 6 Sitze
Liberale	18 Sitze, Verlust 4 Sitze
Flämische Nationalisten	1 Sitz, Verlust 3 Sitze
Insgesamt	159 Sitze.

Die absolute Mehrheit im Senat ist demnach 79.

Falsche Reifezeugnisse in Warschau

Warschau. Die Polizei erhielt Informationen, daß gewisse Personen sich falscher Reifezeugnisse bedienten, die sie für einige hundert Zloty verkauften. Die Untersuchung ergab, daß ein gewesener Gymnasiallehrer, Jan Kolodziejczyk, diese Zeugnisse herstellte und die Blankette dazu aus einer Druckerei auf der Sienna bezog. Die Blankette wurden unter dem fingierten Namen „Knabengymnasium Jan Kolodziejczyk" in Warschau gedruckt. Kolodziejczyk wurde verhaftet. Man fand zwei ausgefüllte Zeugnisse bei ihm, die nur noch von den Klienten abzuholen waren. Außerdem hatte er in seiner Wohnung einen großen Vorrat gefälschter Blankette und 6 Stampiglien. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

Die erste Viermächteaussprache

Einheitsfront gegen Deutschland — Nur theoretische Gleichberechtigung

Genf. Zu der Viermächtebesprechung am Montag zwischen Macdonald, Herriot, Norman Davis und Aloisi verlautet nach englischen Mitteilungen ergänzend, daß Macdonald den neuen amerikanisch-französischen Vorschlag für die Regelung der Abrüstungs- und Gleichberechtigungsfrage nicht eindeutig abgelehnt, jedoch seine Zustimmung von der Haltung der deutschen Regierung zur Gleichberechtigungsfrage abhängig gemacht hat. Die Verhandlungen Macdonalds in den zahlreichen diplomatischen Besprechungen der letzten Tage hätten im wesentlichen bezweckt, die Zustimmung der französischen Regierung zur Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung unter der Bedingung zu gewinnen, daß die theoretische Anerkennung kein Aufrüsten Deutschlands einschließe. Herriot hat jedoch diesen Vermittlungsvorschlag abgelehnt.

Trotz der Erklärungen von englischer und französischer Seite, daß bis zum Eintreffen Neuraths keine gemeinsamen „offiziellen" Besprechungen zwischen den vier Großmächten stattfinden würden, muß festgestellt werden, daß tatsächlich jetzt bereits, ohne das Eintreffen Neuraths abzuwarten, fortlaufend außerordentlich wichtige Verhandlungen zwischen den vier Großmächten stattgefunden haben, die in ihrer politischen Bedeutung einer Konferenz fast gleichkommen. Die Stellung der deutschen Regierung wird auf Grund dieser Verhandlungen, in deren Mittelpunkt der neue amerikanisch-französische Vorschlag stand und die in wesentlichen Punkten bereits zu einer gewissen Voreinigung zwischen den Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs und den maßgebenden Vertretern Italiens und der Vereinigten Staaten geführt worden sind, als faktisch schwierig angesehen, da nun die Möglichkeit besteht, Deutschland sozusagen vor fertige Tatsachen zu stellen. Sachlich ist immerhin zu erwarten, daß der erst jetzt eingetroffene deutsche Außenminister Verhandlungen über den neuen französisch-amerikanischen Plan von der vorhergehenden Stellungnahme der Großmächte zur Frage der deutschen Gleichberechtigung abhängig machen wird.

Wann werden die Zeugnisse ausgegeben?

Warschau. Wegen der Verlegung des Semesterschlusses werden die Schulzeugnisse für das 1. Halbjahr schon vor Weihnachten ausegeben werden. Wie es jedoch heißt, sollen in diesem Jahre die Halbjahrszeugnisse ausnahmsweise auch noch Ende Januar ausgegeben werden können.

Versuchte Lynchjustiz auf einem Hochzeitsfest

Nowy Sacz. Auf einer Hochzeit in Stare Bystro waren die Gäste in gute Stimmung geraten. Einer von ihnen, namens Jan Gal, begann aus Uebermut mit einem Revolver im Saal herumzufeuern. Als er eine Hülse aus der Waffe entfernen wollte, ging plötzlich ein Schuß los und traf einen Anwesenden so unglücklich, daß er im selben Moment tot zusammenbrach. Im Nu war den Gästen der Humor vergangen und angesichts des schrecklichen Unglücks wollte sie sich auf den leichtsinnigen Täter stürzen, um ihn zu lynchen. Nur mit Mühe gelang es diesem, sich der Angriffe zu erwehren und durch schleunige Flucht sein Leben zu retten. Er wurde bald darauf verhaftet und wird sich in Kürze vor Gericht zu verantworten haben.

Riesendiebstahl im Spiritusmonopol

Warschau. Die Behörde entdeckte, daß im staatlichen Spiritusmonopol seit einem halben Jahre systematisch Alkohol gestohlen wurde. Das Hauptlager der gestohlenen Getränke befand sich in einem Kaffeehaus auf der Radziminska. Der Besitzer verdiente bei dem Geschäft soviel, daß er sich eine Realität kaufen konnte. Die Verluste des Monopols sind ungeheuer. Der Kaffeehausbesitzer und seine Frau wurden verhaftet und die Untersuchung fortgesetzt.

Der Faschistenführer Turati kaltgestellt

Augusto Turati, bisher einer der einflußreichsten Führer der Faschistischen Partei Italiens, 1929 bis 1930 Generalsekretär der Partei, ist jetzt aller seiner Aemter enthoben worden. Angeblich sind Privatbriefe Turatis gefunden worden, in denen er sich außerordentlich beleidigend über Mussolini ausgesprochen haben soll.



Geschäftsankurbelung mit Musik

Der beliebte Pariser Filmschauspieler Georges Milton singt im Rahmen der Belebungsaktion der Pariser Kaufleute seine beliebten Schlager. — Um die Kauflust des Pariser Publikums zur Weihnachtszeit anzuregen, lassen die Geschäftshäuser der großen Boulevards jetzt allwöchentlich auf offener Straße Feste veranstalten, wobei die bekanntesten Schauspieler und Filmstars ihre Schlager zum Vortrag bringen. Die Szenerie ähnelt durchaus der des Karnevals, jedoch steckt hinter der lustigen Maske das Gesicht der Wirtschaftskrise, unter der auch Frankreich in immer höherem Grade zu leiden hat.

Unschuldiges Opfer eines Rachsüchtigen

Krosno. Der 27jährige Wladislaus Len aus Rowna, der schon öfters vorbestraft ist, hatte aus irgendwelchen Gründen Auseinandersetzungen mit dem Josef Woltosz, der aus demselben Dorfe stammt. Eines Abends bewaffnete sich Len mit einem Revolver und suchte seinen Gegner auf, um mit ihm Abrechnung zu halten. Er traf den Woltosz in dessen Wohnung an, der mit seiner Schwester zusammen in einem Zimmer saß. Ohne Ueberlegung feuerte Len durch das Fenster zwei Schüsse ab, die anstatt seinen Gegner zu treffen, dessen Schwester schwer verletzten. Zufällig hatte sich Woltosz zur Seite gebeugt, als die Schüsse fielen, so daß diese an ihm vorbeigingen und seine Schwester in Schulter und Brust trafen. In hoffnungslosem Zustande wurde die Unglückliche in das Krankenhaus gebracht, wo sie mit dem Tode ringt. Len wurde verhaftet.

Demonstrierende Studenten mißhandeln einen Professor

Posen. Während der Studentendemonstrationen wurde der Professor für Wirtschaftsgeographie von der Posener Universität, Nowakowski, von einer Gruppe Studenten schwer mißhandelt. Gegen 1 Uhr mittags kam der Professor in Begleitung zweier Damen aus einem Cafeehaus heraus. Kurz darauf begegnete ihm eine Gruppe von Studenten, die sich auf den Professor und seine Begleiterinnen warf, auf sie einschlugen und loshackten. Einige Straßenpassanten stellten sich den Angreifern gegenüber und es gelang ihnen, die Ueberfallenen zu einer Taxe zu begleiten, in der sie davonfahren konnten.

Katastrophaler Ausgang eines Diebeszuges

Posen. Kürzlich ereignete sich in dem Orte Przygoda im Kreise Ostrowo eine Autokatastrophe, die den Tod eines Menschen zufolge hatte. Aus der Richtung Kalisch kam ein Auto gefahren, das mit sechs Personen besetzt war. Da ebenso der Chauffeur als auch die Mitfahrer angetrunken waren, wurde sehr unvorsichtig gefahren. In einer Kurve verlor der Wagenführer plötzlich die Gewalt über die Steuerung und das Auto sauste auf den Straßengraben zu. Es stürzte die Böschung hinunter und blieb mit den Rädern nach oben liegen. Fünf der Mitfahrer kamen mit dem bloßen Schrecken davon, während einer von ihnen auf der Stelle tot war. Als die heil Davongekommenen die Folgen ihrer unvorsichtigen Raserei sahen, entflohen sie. Die Untersuchungsbehörden nehmen an, daß es sich um eine Diebesbande handelt, die von einem Raubzug aus Kalisch zurückkehrten.

Holk der Narr

Roman von Arno Franz

9)

August Stein saß in seinem Privatkontor, als Werner Holk das Büro betrat. Er sah durch das über seinem Schreibtisch angebrachte Fenster über die Köpfe seiner Angestellten hin. Er beaufsichtigte! Selbst arbeitete er wenig. Nach seiner Meinung war das nicht nötig. Das Beaufsichtigen hielt er für wichtiger und tat es deshalb gründlich und ausdauernd.

Ueberhaupt August Stein! Er war ein Kapitel für sich!

Stein verzog das Gesicht bei Holks Anblick. Innerlich fluchte er. Er schien kein gutes Gewissen zu haben. Und in der Tat jagten tausend Gedanken durch sein Herz.

Was wollte der bucklige Zwerg bei ihm?

August Stein senkte den runden, haarentblößten Schädel über die Schreibtischplatte und ließ die Dinge und den Holk an sich herankommen.

Ein Lehrling meldete den Besucher. August ließ bitten! Er schnellte, von Freude beflügelt, aus dem Sessel auf wie ein Butzmännchen, als Holk über die Schwelle trat. Laut und umständlich schloß er ihn in die Arme.

„Gegrüßt, herzlich gegrüßt, mein Lieber! Welch seltener Glanz in meiner Hütte. Bitte Platz zu nehmen, Verehrtester! — Rauchbares gefällig? Alles da — — nur kein Geld!"

Das war Augusts übliche Rede. So begrüßte er jeden Geschäftsfreund.

„Und deshalb gerade komme ich," sagte Werner, während er sich setzte. Diese kleine Lüge half am leichtesten über die erste Verlegenheit hinweg.

Stein krümmte sich, als ob er Leibweh habe. Ein besonderes Gesicht für derartige Fälle hatte er in petto. Das setzte er auf. Es blickte halb komisch und halb zum Erbarmen, aber es verfehlte nie seine Wirkung.

„Is nich, mein lieber Holk!" sagte August. „Augenblicklich ganz ausgeschlossen. Wenn Sie Geld wollen, bin ich krank, unpäßlich und gänzlich ungenießbar. — Ich muß schon bitten! Wir machen vielleicht mal wieder 'ne Sache zusammen so — wissen Sie, wie der Dichter sagt: Arm in Arm mit dir, dann — — —"

„Danke, danke," wehrte Werner ab. „Was nützt mich das, Herr Stein? Ihre Neuanschaffungen, die zu einem Geschäft, das wir zusammen machten und auf das Sie anspielen, nötig waren, habe ich finanziert. Sie vergrößern Ihren Umsatz auf meinem Rücken. Sie machen mir empfindlich Konkurrenz. — Das hab' ich von meiner Gutmütigkeit."

„Sie sind 'n guter Kerl, 'n prächtiger Mensch sind Sie, sind mir der Liebste von allen, kein Pfennigfuchser wie die anderen! Haben das ja Gott sei Dank, auch nicht nötig. Aber Konkurrenz machen? Wie denn? Wieso denn? Wo denn? — So zwei wie wir zwei — und Konkurrenz? Ac nee!"

„Und doch ist es so! Wo ich hinkomme, ist Stein schon gewesen."

„Richtig, mein Lieber, sehr richtig! Stein hat die Vorarbeit gemacht, und Holk holt ihm die Aufträge weg. — Entschuldigung!"

Er unterbrach sich und riß das Ausguckfenster zum Büro auf. — „Sauerwein," pfiff er seinen Prokuristen an. „Mensch, kannst du nicht aufpassen. Jetzt geht der Schulze zum dritten Male — irgend wohin! Sehen Sie das nicht?! — In einer Stunde dreimal! So schlimm kann das doch nicht sein, mit seinem verdorbenen Magen. Wozu sind Sie Prokurist?!"

Werner Holk biß sich vor Vergnügen in den Zeigefinger; und der Zurechtgewiesene verteidigte sich. Was er sagte war reichlich dunkel, aber August Stein schien es doch zu verstehen.

„Gerade dahin geht er nicht," erklärte Prokurist Sauerwein. „Sie dürfen nicht immer das Schlimmste denken, Herr Stein. Wenn der Mensch mal hinaus muß, dann muß er eben mal hinaus. Aber der Schulze muß gar nicht müssen! — Im Kalkulationsbüro kommen sie nämlich nicht zurecht. Schulze bearbeitet doch den Hamburger Auftrag und kann nicht weiter."

„Idiot!" murmelte Stein und krachte das Fenster zu. Dann fing er zu jammern an: „Ist das bei Ihnen auch so, dieses Elend? — Was einem für Zeit gestohlen wird. Unglaublich! Ein Kreuz mit solchen Angestellten. Wenn man nicht alles selber macht, wird nichts fertig."

August Stein kannte seine Leute, und Werner hatte Mitleid mit dem Aermsten.

Werner brannte sich eine Zigarette an und lehnte nachlässig im Sessel, war aber sehr intensiv bei der Sache. Außerdem konnte er prachtvolle Ringe blasen.

„Hamburger Auftrag — hörte ich, gratuliere!" sagte er.

August wurde sonderbar erregt. Was mußte dieser Schafskopf von einem Prokuristen auch ausgerechnet von Hamburg reden!

„Unsinn," polterte er los, „is ja gar kein Auftrag. Nur 'ne Anfrage! Kann noch sehr vorbeigeraten! Sie wissen ja, wie das so geht. Man denkt, man hat ihn, rupps is er weg! Alle Arbeit umsonst. Und man hat das Geld doch verdammt nötig. Sie möchten ja Ihre Pfennige auch wiederhaben!"

„O ich," sagte Werner und sah interessiert zur Zimmerdecke empor. Er fühlte sein Herz hörbar schlagen. Seine Stunde schien da und Worte konnte er nicht machen. In ähnlicher Lage hatte er sich noch nicht befunden.

„Es eilt nicht, Herr Stein," sagte er zögernd. „Wirklich nicht! — Das Verhältnis, in welchem wir zueinander stehen, ist schätzenswerter, als das Geld an sich!"

Stein unterdrückte sein Staunen.

„Ehrt mich! Ehrt mich außerordentlich!"

„Und Hamburg, Herr Stein? — Wenn Sie den Auftrag nicht bewältigen können, ich stehe gern zur Verfügung. Könnte ein Kompagniegeschäft werden. Ueberhaupt — ein näheres Aneinanderkommen, ein — — Zusammenrücken, wenn ich so sagen darf, scheint mir für beide Teile nicht unvorteilhaft. Auch familiär! Sie verstehen, Herr Stein!"

Fester umkrallte August die Stuhllehne. Und ob er verstand!

„Uebrigens — — darf ich mich nach dem Befinden der Damen erkundigen? Wie geht es Frau Gemahlin und Fräulein Mia?"

„Danke, ausgezeichnet! Wirklich aus—ge—zeich—net!"

Werner erhob sich. Ihm glühte der Kopf. Nur fort und heim! Er kam sich dümmer als dumm vor, in dieser Verbindung nach den Damen gefragt zu haben und wußte doch nicht, wie er es hätte vernünftiger anstellen sollen.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

St. Nikolaus-Tag.

Dreimal pocht es an die Tür! Ob er draußen steht, auf den die braven Kinder mit Freude, die Unartigen aber mit Herzklopfen warten. Der hl. Nikolaus, in dessen Begleitung sich Knecht Ruprecht befindet? Schon kommt er herein. Vielversprechend sieht der große Sack aus. Spielzeug, Nüsse und Aepfel lugen aus dem hervor. Aber da ist noch die Rute! Ihr Buben und Mädchen, ihr sagt euer Verslein auf, damit der hl. St. Nikolaus euch seine Gaben überreichen kann. Er ist ja so gut. Für jeden hat er etwas mitgebracht, selbst für die Kleinen, deren Gewissen nicht ganz rein ist. Ihnen droht er noch schnell einmal mit der Rute. Aber bald ist alles vergessen. Und während die Kinder sich über die Gaben stürzen zieht er schon wieder von dannen. Noch viele Kinder muß er besuchen, und beschwerlich ist sein Weg.

„Nun bleibet alle gut und fromm,
bis nächstes Jahr ich wieder komm!"

Der 6. Dezember ist der Nikolaustag. Er ist der Todestag des hl. Nikolaus, der Anfang des 4. Jahrhundert Bischof von Myra war. Nach der Legende wurde St. Nikolaus durch den Kaiser Diokletian eingekerkert und erst durch den christlichen Kaiser Konstantin den Großen befreit. Nikolaus hat die Kinder gern gehabt; daher geht er alljährlich an dem ihm geweihten Tage des Abends herum und bringt den Kindern Geschenke. m.

Primizfeier in der Kreuzkirche. Am Mittwoch vormittags 9,30 Uhr, findet in der Kreuzkirche eine Primizfeier des Neopresbiters Viktor Brzoska statt. Der Neueingeweihte stammt aus Laurahütte wo seine Eltern noch heute auf der ulica Korfantego wohnen. m.

Die Geschäfte bleiben am Feiertag Maria Empfängnis geschlossen. Um Irrtümern vorzubeugen geben wir bekannt, daß die Geschäfte am Donnerstag, den 8. Dezember (Fest Maria Empfängnis) nicht geöffnet dürfen. Dafür gilt der kommende Sonntag, den 11. Dezember wiederum als geschäftsfrei. m.

=g= **Ergebnis der Sammelwoche der Sanitätskolonne.** Die Freiwillige Sanitätskolonne von Siemianowitz hat in der Zeit vom 27. Oktober bis 4. Dezember eine Sammelwoche veranstaltet. Das Ergebnis derselben beträgt etwa 800 Zloty. Diese Gelder sollen zum Ankauf von Medikamenten und Verbandzeug, sowie zur weiteren Ausgestaltung der Rettungsstation verwendet werden.

=g= **Tätigkeit der Rettungsbereitschaft.** Die Rettungsbereitschaft der Freiwilligen Sanitätskolonne in Siemianowitz ist im vergangenen Monat November bei 3 schweren und 11 leichten Unfällen, sowie bei 3 Ohnmachtsunfällen in Tätigkeit getreten. Außerdem wurden 5 Krankentransporte ausgeführt.

=g= **Alter Turnverein Siemianowitz.** Der Alte Turnverein von Siemianowitz veranstaltet am Mittwoch, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, im Wietrzykschen Saale eine Nikolaus- und Weihnachtsfeier, bestehend aus Konzert, Gesängen, turnerischen Vorführungen aller Abteilungen usw. Die Mitglieder und deren Angehörige werden gebeten, recht zahlreich an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Deutsche Partei, Jugendgruppe Siemianowitz. Am Mittwoch, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, veranstaltet die Jugendgruppe der Deutschen Partei im Dudaschen Saal einen Heimabend, auf welchen die Mitglieder hierdurch aufmerksam gemacht werden. Es wird um zahlreichen Besuch gebeten. m.

Evangelischer Männerverein, Siemianowitz. Am Donnerstag, den 8. Dezember, nachmittags 5 Uhr, veranstaltet der evangelische Männerverein eine Monatsversammlung, zu welcher die Mitglieder gebeten werden recht zahlreich zu erscheinen. m.

=g= **Jungmännerverein St. Aloisius.** Am Freitag, den 9. Dezember, abends 7.30 Uhr, veranstaltet der katholische Jungmänner- und Jugendverein St. Aloisius von Siemianowitz im Wietrzykschen Saale eine Nikolausfeier. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

=g= **Die Aspirantinnen** der St. Antoniuskirche in Siemianowitz halten am Freitag, den 9. Dezember, 5 Uhr nachmittags, eine Versammlung ab, die mit einer kleinen Feier verbunden ist. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

=g= **Elternversammlung in der Minderheitsschule.** Am Sonntag, den 4. Dezember, fand in der katholischen deutschen Minderheitsschule in Siemianowitz eine Elternversammlung statt, in der über die in Aussicht genommene Weihnachtsfeier beraten wurde. Es wurde eine Kommission gewählt, die die Aufgabe hat, diejenigen bedürftigen Kinder festzustellen, die mit Gaben bedacht werden sollen. Der Magistrat hat der Schule einen Betrag von 350 Zloty zur Verfügung gestellt, doch wird die Auswahl recht schwer werden, da fast 65 Prozent der Eltern der Kinder arbeitslos sind.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 7. Dezember.

1. für verst. Thomas und Hugo Guzy und Verw. Krajczyk und Slabon.
2. für verst. Marie Slawik.
3. für verst. Paul und Auguste Kazik, sowie Kinder Josef und Agnes.
4. 9½ Uhr: Primizfeier des Neopolsbiters Viktor Brzoska.

Donnerstag, den 8. Dezember.

6 Uhr: auf die Int. des poln. 3. Ordens.
7½ Uhr: auf die Int. des Vereins selbst. Kaufleute.
8½ Uhr: auf die Int. der deutschen Marian. Kongregation.
10.15 Uhr: auf die Int. der poln. Marian. Kongregation.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 7. Dezember.

6 Uhr: für verst. Pauline Sokolowski, Tochter Bronislawa und Verwandtschaft.
6.30 Uhr: in best. Meinung.

Donnerstag, den 8. Dezember.

6 Uhr: für die Parochianen.
7.30 Uhr: für ein Jahrkind der Familie Krok.
8.30 Uhr: auf die Int. der Jungfrauenkongregation mit Generalkommunion (deutsch).
10.15 Uhr: auf die Int. der Jungfrauenkogregation mit Generalkommunion (Poln.)

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 7. Dezember.

Spielnachmittag des Jungmädchenvereins.

Donnerstag, den 8. Dezember.

5 Uhr: Monatsversammlung des Männervereins.
8 Uhr: Abendandacht.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Amatorski Königshütte — 07 Laurahütte 3:2 (3:0).

Diesmal wirkten Funke, der disqualifiziert wurde, und Gollny nicht mit. Besonders in der ersten Halbzeit führten sie ein klägliches Spiel vor. A. K. S. kam innerhalb 12 Minuten zu 3 Toren und sicherte sich dadurch von vornherein den Sieg. Zwar munterten die Einheimischen nach Seitenwechsel stark auf und auch ihnen gelang es 2 Tore zu erzielen. Das Ausgleichstor war ihnen jedoch nicht vergönnt.

Iskra Laurahütte unterliegt gegen Odra Scharley 1:5.

In Scharley spielend, stießen die Iskraner gegen Odra auf einen äußerst hartnäckigen Gegner, der jederzeit das Heft in der Hand hatte. Gänzlich versagt hat in diesem Spiel der Tormann. Auch konnten sich die restlichen Spieler der Spielweise von Orzymolla nicht anpassen.

Brinitza Kamien — Iskra komb. 5:4.

Auf dem Iskraplatz spielte eine kombinierte Mannschaft des K. S. Iskra gegen Brinitza Kamien und mußte eine knappe 5:4-Niederlage hinnehmen.

Vielversprechender Boxkampf-Abend in Siemianowitz.
Platzek (früher Heros Beuthen) und Rudzki im Ring.

Einen vielversprechenden Boxkampf-Abend veranstaltet am Mittwoch, den 7. Dezember, abends 8 Uhr der Amateurboxklub Laurahütte, im Ukerschen Saal. Die Hauptkämpfe werden in der Schwergewichtsklasse Platzek (Polizeiklub Kattowitz, früher Heros Beuthen) — Bohn (A. K. B.) und der polnische Federgewichtsmeister Rudzki — Bienek (A. K. B.) bestreiten. Der Federgewichtskampf geht über 6 Runden. Außerdem finden 6-Runden-Kämpfe zwischen Boxern von Naprzod Lipine und des A. K. B. in nachstehendem Programm statt: Bantamgewicht: (Erstgenannt Naprzod) Majar — Slabinski; Leichtgewicht: Pasternek — Cieslik; Weltergewicht: Sladek — Widemann. Im Vorkampf begegnen sich Kriserek (Polizeiklub) — Kolodziej (A. K. B.). Außerdem werden 3 Einleitungskämpfe das Programm umrahmen. Die Eintrittspreise sind trotz hohen Unkosten recht niedrig und betragen: Ringplatz 1.50 Zloty, Sitzplatz 1.— Zloty und Galerie 0.50 Zloty. m.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Mit Axt und Fleischmesser gegen Polizei

Schwere Gewalttätigkeiten ließen sich die Brüder Franz und Johann Sznyszka aus Hohenlohehütte, sowie der Richard Lompa zu Schulden kommen. Am vergangenen Sonnabend, gegen 10,30 Uhr abends, begaben sich die Drei in stark betrunkenem Zustande nach dem Lokal des Gastwirts Jaworski in Welnowiec. Die Betrunkenen versahen sich mit Aexten und Fleischermessern. Dort angelangt, versuchten sie, verschiedene Gäste anzupöbeln. Ein gewisser Zientka verbat sich die Belästigungen. Es kam zu Auseinandersetzungen, welche in Tätlichkeiten ausarteten. Zientka erlitt mehrere Messerstiche und wurde in schwerverletztem Zustande nach dem nächsten Spital geschafft. Der Gastwirt sah sich im Interesse der Gäste veranlaßt, polizeiliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Bald darauf erschien der Polizeikommandant mit einem Polizeibeamten. Der Kommandant ersuchte die Ruhestörer sich ruhig zu verhalten und das Lokal zu räumen. Die Täter reagierten nicht darauf, sondern nahmen gegen die Polizei eine drohende Haltung ein, indem sie sich mit den Aexten und Messern auf diese warfen. In der Notwehr mußte der Schutzmann von seiner Schußwaffe Gebrauch machen, wodurch Franz Sznyszka leicht verletzt wurde. Trotz der Verletzung gelang es Sznyszka mit seinem Bruder Johann zu entkommen. Die Täter verbargen sich in einer Hauseinfahrt. Beim Herannahen der Polizei warfen sie sich erneut auf die Beamten. Die Polizei sah sich genötigt, nochmals von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Diesmal wurde Franz Sznyszka erheblich verletzt, sodaß die Einlieferung in das Knappschaftslazarett erfolgen mußte. Der Bruder Johann und Lompa wurden verhaftet.

Massenreduktion bei der Skarboferme

Die angekündigte Konferenz wegen Arbeiterreduktion auf den Skarbofermegruben, hat am Sonnabend beim Demo stattgefunden. Die Konferenz leitete in Abwesenheit des Demo Maske, der Arbeitsinspektor Seroka. Die Verwaltung der Skarbofermegruben war durch den Direktor Zagorski vertreten, der auch den Antrag der Verwaltung begründete. Zagorski verlangte zuerst einen Arbeiterabbau in Bielschowitz von 600 Arbeitern. Am 15. Dezember kommen weitere 250 Arbeiter auf der Grube „Krol" in Königshütte zur Entlassung und auf der Wyzwoleniegrube in Hohenlinde kommen 300 Arbeiter zur Entlassung. Die letzte Reduktion erfolgt am 1. Januar 1933. Die Arbeitervertreter widersetzten sich energisch der geplanten Reduktion und führten die bekannten Gründe ins Treffen. Der Demo hat vorläufig keine Entscheidung getroffen, denn er wird zuerst die Sachlage an Ort und Stelle prüfen.

Nach der Konferenz begab sich Herr Seroka auf die Hillebrandgrube und später auf die Wirekgrube, denn die beiden Gruben haben schon vorhin einen Reduktionsantrag gestellt. Dort führte Herr Seroka eine Prüfung der Sachlage durch.

Kohlenverteilung an die Arbeitslosen

Nach dem Bericht des Wojewodschaftshilfskomitees wurden bis jetzt 10 000 Tonnen Kohle an die schlesischen Arbeitslosen verteilt. Diese Kohlenmengen wurden durch die Gruben dem Hilfskomitee unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das ist jedoch nur ein Bruchteil von dem, was benötigt wird. Erforderlich sind 10 000 Tonnen Kohle. Das Hilfskomitee bemüht sich zwar, noch größere Kohlenmengen von den Gruben zu erlangen, wenigstens zu einem billigeren Preis, doch kann nicht vorausgesehen werden, ob diese Bemühungen einen Erfolg haben werden. Gleichzeitig hat das Hilfskomitee eine Aktion zugunsten der Kinder der Arbeitslosen eingeleitet, die zerrissen und ohne Schuhe herumlaufen. Die Kinder sollen eingekleidet werden und Schuhe bekommen. Diese Aktion stößt auf große Schwierigkeiten, weil sie viel Geld erfordert und das Geld fehlt. Bis jetzt wurde etwas Leder gekauft und daraus werden Schuhe für die armen Kinder angefertigt. Das Hilfskomitee appelliert an die Allgemeinheit und bittet um Hilfe.

Errichtung von Gleisstraßen

Der Billigkeit halber werden neuerdings sogenannte Gleisstraßen gebaut. Das sind Straßen, die sich der Länge nach aus mehr oder weniger schmalen Eisenbetonstreifen zusammensetzen. Die Zwischenräume sind mit billigem Material ausgefüllt. Wenn die Oberfläche der kantförmigen Streifen oder Gleise abgenutzt ist, brauchen diese nur umgewendet zu werden. Ein besonderer Vorzug beruht auch auf der Schnelligkeit des Baues. Im Warschauer Bezirk (Raszyn) wurden derartige Versuche mit Erfolg durchgeführt.

Das Verkehrsministerium beabsichtigt im nächsten Jahre Gleisstraßen in der Gegend von Piotrkow sowie zwischen Lodz und Tomaszow bauen zu lassen. Als Norm für die Breite dieser Gleise und der Zwischenräume wird 90 Zentimeter angenommen.

Neue Verkaufstaxen in der Apothekenbranche

Auf Grund einer ministeriellen Verordnung vom 14. November 1932 treten mit dem 1. Dezember d. Js. Preissenkungen beim Verkauf von Teilmitteln und anderen Medikamenten in Apotheken um 10 bis 15 Prozent ein.

Die Preissenkung erfolgt vom 1. und 2. Anteil (Art der Heilmittel und Medikamente) der in der Verordnung des Innenministeriums vom 28. August 1930 festgesetzten Apothekertaxe.

Der Hauptvorstand des Arbeitslosenfonds will die Unterstützungen ausdehnen

Der Hauptvorstand des Arbeitslosenfonds hat an das Arbeitsministerium einen Antrag gestellt, die gesetzliche Arbeitslosenunterstützung auf die Saisonarbeiter auszudehnen. Die Wartezeit von 26 Wochen, die im Artikel 2 des Gesetzes festgesetzt wurde, soll nach dem Vorschlag des Hauptvorstandes nicht mehr so rigoros angewendet werden, indem die Arbeitswoche bei gewissen Arbeiterkategorien auch dann voll angerechnet werden soll, wenn die Arbeiter 5, bezw. 4 Tage in der Woche gearbeitet haben. Dadurch wird beabsichtigt, den Saisonarbeiter, wie Maurer, Zimmerer, Landstraßenarbeiter, Ziegeleiarbeiter u. a. entgegen zu kommen. Es steht noch nicht fest, wie sich das Arbeitsministerium zu dieser Frage stelln wird.

Kattowitz und Umgebung

Feuerausbruch in den Biedaschächten.

In der Nacht zum Sonnabend brach in den Bieda-Schachtanlagen bei Agneshütte ein Brand aus, welcher sich rasch ausdehnte und einen großen Teil der dort ausgehobenen vierhundert Schächte erfaßte. Am Brandort fanden sich viele Arbeitslose ein, die abwechselnd an die Bekämpfung des Brandes herangingen. Die Löscharbeiten gestalteten sich schwierig, da das Feuer unter der Erde, also in den Stollen weiterglimmte und von Zeit zu Zeit immer wieder von Neuem zum Ausbruch kam. Man beschränkte sich vor allem auf die Lokalisierung des Brandherdes, wobei man verschiedene Schächte verschüttete und den Brand in den Stellen durch Aufschütten von Erdmassen erstickte.

Nächtlicher Büroeinbruch im Stadtinneren. In der Nacht zum 3. d. Mts. wurde in die Büroräume des Eisenhüttenwerks Mrachacz i Schutz, auf der ulica Slowackiego 16 in Kattowitz, ein Einbruch verübt. Die Täter durchwühlten dort sämtliche Schreibtische und stahlen schließlich aus einem feuerfesten Geldschrank die Summe von 700 Zloty. Auch eine eiserne Geldkassette wurde von den Einbrechern gewaltsam geöffnet, doch soll sich in derselben kein Geld befunden haben. Den Einbrechern gelang es, zu entkommen. Die Polizei hat weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit eingeleitet.

Im Alkoholrausch zum Erpresser geworden. Der Jan Wrobel aus Nowa Wies pöbelte eines Tages den Arbeitslosen Leopold Badura auf der Straße an, der sich in Begleitung einer Frauensperson befand. Wrobel, der nicht mehr nüchtern war, forderte den Badura auf, etwas zum Besten zu geben. Badura zeigte seine Geldbörse und sagte, daß er nicht viel Geld besäße. Daraufhin entriß Wrobel dem Badura unter Drohungen die Börse, in der sich zwei Zloty befanden und veranlaßte diesen ferner zur Herausgabe der Taschenuhr. Wrobel veräußerte dann später die Uhr und kaufte weiteren Fusel an. Diese Angelegenheit kam vor dem Kattowitzer Gericht zum Austrag. Wrobel versuchte sich damit auszureden, indem er behauptete, daß Badura ihm Geld schuldig gewesen sei und seine Schuld trotz mehrfacher Aufforderung nicht begleichen wollte. Der Zeuge bestätigte, daß es sich um bloße Ausreden handelte. Wrobel wurde wegen Erpressung zu einem halben Jahre Gefängnis verurteilt.

Königshütte und Umgebung

Widerstand gegen die Staatsgewalt. Der Max Lot von der ulica 3-go Maja 92 schlug im angeheiterten Zustande an der ulica Wolnosci Lärm und wurde von einem Polizeibeamten nach der Wache aufgefordert. Hierbei leistete er Widerstand, so daß der Beamte von seinem Gummiknüppel Gebrauch machen mußte.

Betrug. Der Fuhrwerksbesitzer Josef Kaiser hatte eine Fuhre Kohle zu verkaufen. Unterwegs betrat er ein Lokal in Neuheiduk und traf dort einen ihm bekannten Mann an, der einen Käufer für die Kohle wissen wollte. Der Bekannte, dessen Name aber der Fuhrwerksbesitzer nicht kennt, fuhr daraufhin den Wagen ab, während Kaiser im Lokal auf ihn wartete. Der Mann setzte irgendwo die Kohle ab, schickte das Fuhrwerk durch einen Schulknaben vor das Lokal. Er selbst ist mit dem Erlös für die Kohle in unbekannter Richtung verschwunden.

Einbruchsdiebstähle. In die Wohnung des Schiller Abraham an der ulica Mielenskiego 40 drangen Unbekannte in die Wohnung ein, entwendeten Garderobenstücke und andere Gegenstände im Werte von 400 Zloty. — Ein anderer Einbruch wurde in das Geschäft von Seibertcil an der ulica Dworcowa 6 begangen. Hier fielen den Tätern Waren im Werte von 200 Zloty in die Hände. Im Lokal von Sch. entwendeten Unbekannte dem Johann Morawietz aus der Rocktasche 20 Zloty.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Auf dem Bahnhof bestohlen. Die Mathilde Franzke wurde auf dem hiesigen Bahnhof um 50 Zloty bestohlen. Während sie vor dem Fahrkartenschalter stand und auf ihre Abfertigung wartete, entwendete ihr ein Unbekannter das Geld aus der Hand.

Vom falschen Verdacht freigesprochen. Vor der Königshütter Strafkammer hatten sich unter dem Verdacht, als Mitglieder der kommunistischen Partei anzugehören, der Wojciech Sommerling und sein Sohn Ludwig aus Schlesiengrube zu verantworten. Die Ursache zu den Anklagen bestand in dem Vorfinden von kommunistischen Zeitschriften in der Wohnung des S. In der Verhandlung konnten die beiden Angeklagten den Nachweis erbringen, daß diese Zeitschriften ohne ihre Bestellung ins Haus gelangten, und daß sie nicht Mitglieder der kommunistischen Partei sind. Durch Zeugenaussagen wurden diese Angaben bestätigt. S. habe sich einmal sogar erkundigen müssen, nachdem er der polnischen Schrift nicht mächtig ist, um was für Zeitschriften es sich handelt. Nachdem ihm erklärt wurde, daß es kommunistische Blätter sind, habe er die Zeitungen verbrannt. Doch wurden immer neue Zeitungsschriften durch Unbekannte ins Haus geschickt, die dann von der Polizei beschlagnahmt wurden. Auf Grund der Beweisaufnahme kam der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß man es nicht mit Mitgliedern der kommunistischen Partei zu tun hat und sprach die beiden Angeklagten frei.

Fahrraddiebstahl. Der Heinrich Baum aus Schwientochlowitz ließ sein Fahrrad Nr. 423 776 im Werte von 150 Zloty vor dem Sond Grocki in Königshütte unbewacht stehen. Ein unbekannter Dieb machte sich diese Gelegenheit zunutze und fuhr mit dem Stahlroß davon.

Heute wird alles gestohlen. Im Möbelgeschäft von Hill Rosenwald an der ulica Szpitalna 4 erschien ein gewisser Peter Sz. von der ulica 3-go Maja und fing mit dem Ladeninhaber einen Streit an. Als er daraufhin den Laden verließ, nahm er eine vor dem Geschäft stehende Matratze mit und verschwand in unbekannter Richtung.

Rybnik und Umgebung

(::) **Zwei schwere Brände.** Dieser Tage entstand im Hause des Franz Stabla in Godow ein Brand, der vom Boden des Hauses ausging und fast das ganze Haus vernichtete. Der angerichtete Schaden beträgt 15 000 Zloty und ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache ist auf schadhaften Schornstein zurückzuführen. — Ein zweites schweres Schadenfeuer hat sich in Ober-Swiertlau zugezogen. Dortselbst wurde die Scheune mit anliegendem Schuppen des Paul Schultzick vollständig ver- anliegendem Schuppen des Paul Schultzick vollständig vernichtet. Außerdem verbrannten landwirtschaftliche Geräte. Der Schaden ist auch hier erheblich. Die Ursache steht noch nicht fest.

(::) **Beim Kohlenklauben verschüttet.** Auf der Halde des Schreiberschachts in Rydultau waren zwei Kinder beim Kohlenklauben beschäftigt. Plötzlich lösten sich Erd und Aschemassen, die die Kinder verschütteten. Der Erstickungstod wäre bestimmt eingetreten, wenn nicht zufällig der Arbeiter Josef Tatus hinzugekommen wäre, der die Kinder aus der bedrängten Lage befreite.

(::) **Dreiste Spitzbuben.** Auf der Strecke von Rybnik nach Rydultau wurde dieser Tage von einem Lastwagen zum Schaden des Besitzers der Hurtownia Ludwig Piechoczek und Elfriede Jankowski eine Kiste mit Tabakwaren im Werte von 1500 Zloty gestohlen.

Pleß und Umgebung.

Totschlagsversuch zweier Deserteure an einem Polizeibeamten. Vor einigen Tagen berichteten wir über einen Totschlagsversuch an einem Polizeibeamten im Kreise Pleß. Bei dem Beamten handelt es sich um den Filip Adamczyk aus Radlin. Die polizeilichen Feststellungen haben gezeigt, daß als Täter die beiden Deserteure Vinzent Brzezina und Wilhelm Weidemann aus Rydultau in Frage kommen, welche Schußwaffen bei sich führen und überdies bereits mehrere Diebstähle und Einbrüche verübten. Beide Täter sind auf freiem Fuß. Weitere Recherchen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Czarkow. (Nächtlicher Einbruch in ein Schulgebäude.) In der Nacht zum 1. Dezember drangen unbekannte Täter in das Gebäude der Volksschule ein und stahlen dort, zum Schaden des Schulleiters Thomas Klimas, Herrengarderobe und Damenwäsche. Der Gesamtschaden wird auf 1200 Zloty beziffert. Den Einbrechern gelang es mit der reichen Diebesbeute unerkannt zu entkommen. Die Polizei warnt vor Ankauf.

Tarnowitz und Umgebung

Zusammenprall zwischen Zug und Fuhrwerk.

In den späten Abendstunden des 1. Dezember kam es auf der Eisenbahnstrecke, ulica Naklelska in Tarnowitz zwischen einem Zug und dem Fuhrwerk der Magdalene Koczyg zu einem Zusammenprall. Das Pferd wurde auf der Stelle getötet und das Fuhrwerk beschädigt. Nach den bisherigen Feststellungen soll der Schrankenwärter die Schuld an dem Unglücksfall tragen, welcher vor Herannahen des Zuges die Barriere öffnete, damit das Fuhrwerk den Bahnsteig überqueren könne.

Myslowitz und Umgebung.

Birkental. (Kontrolle der Arbeitslosen). Die Gemeinde Birkental gibt bekannt, daß sich sämtliche Arbeitslose, die keine Unterstützung erhalten, wenigstens einmal im Monat, und zwar am 7. Dezember d. Js., im Gemeindeamt, Zimmer 3, während der Dienststunden, zur Kontrolle zu melden haben. Die nächste Kontrolle findet im Januar statt, während alle anderen noch bekannt gegeben werden. Arbeitslose, die sich zur Kontrolle einmal im Monat nicht stellen, werden von der Evidenzliste gestrichen.

Birkental. (Ein Todesopfer im Biedaschacht). Die Gebrüder Stoklossa suchten in Birkental einen Notschacht, um aus diesem für ihren Bedarf Kohle herauszuholen. In einem etwa 12 Meter tiefen Schacht ließ sich W. Stoklossa hinunter. Nachdem nun eine längere Zeit vergangen war, ohne daß dieser den Wartenden ein Zeichen gab, ließen sich auch die Brüder in den Schacht hinunter. Hier fanden sie ihren Bruder besinnungslos auf dem Boden liegen. Mit großer Mühe brachten sie ihn aus dem Schacht heraus und unternahmen Wiederbelebungsversuche, die jedoch ohne Erfolg blieben. Der Tot trat infolge einer Gasvergiftung ein.

Schwientochlowitz und Umgebung

Bismarckhütte. (Wohnungseinbruch). In die Wohnung der Gertrud Stawocki, auf der ulica Krakowska 85 in Bismarckhütte, wurde ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort u. a. 2 Trauringe, 1 goldene Krawattennadel, 1 Paar Schuhe und andere Sachen. Der Gesamtschaden wird auf 600 Zloty beziffert. Nach den Einbrechern wird polizeilicherseits gefahndet.

Karl-Emanuel. (Tödlicher Unglücksfall in den wilden Schachtanlagen). Beim Buddeln von Kohlen in den wilden Schachtanlagen, unweit der Wolfganggrube in Karl-Emanuel, wurde der Paul Gebauer aus Friedenshütte von Erdmassen verschüttet. Nach etwa 15 Minuten langer mühevoller Arbeit gelang es, den Verschütteten zu bergen. Es wurden Wiederbelebungsversuche unternommen, welche jedoch resultatlos verliefen. Der Tote wurde in die Leichenhalle überführt.

Bielitz und Umgebung

Unglücksfall. Am 5. Dezember erlitt der Zugführer von der hiesigen Artilleriegarnison, Konopka Josef, einen schweren Unfall. Durch ein scheugewordenes Pferd erhielt er mit dem Hufe einen Schlag in den Kopf, so daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde in das Bielitzer Spital geschafft.

Kampf mit Wilddieben. Am 4. d. Mts. hielt der Heger Paul Sikora in den Beskidenwaldungen zwei mit Jagdgewehren bewaffnete Wilddiebe an. Die Wilddiebe gaben gegen Sikora 4 Schüsse ab, wobei sie ihn an der rechten Hand verletzten. Der Heger gab auf die flüchtenden Diebe ebenfalls einen Schuß ab. Höchstwahrscheinlich wurde einer der Wilddiebe in den Fuß getroffen. Die Wilderer konnten jedoch entkommen, ohne vom Heger erkannt worden zu sein.

Einbruchsdiebstahl. Am 2. d. Mts. drangen unbekannte Täter mit Hilfe von Nachschlüsseln in das Vorzimmer des Kaufmanns Julius Dattner in Dziedzitz, wo sie aus dem Schlafzimmer aus einem unverschlossenen Schrank 2 goldene 14-kar. Herrenringe, 1 goldenen Ehering, 1 silberne Uhr mit dünner, silberner, langer Kette, 2 goldene Armbänder, 1 goldenes Anhängsel mit Photographie, 1 Brosche in Gestalt einer Rose aus Elfenbein, einige ausländische Silbermünzen aus der Vorkriegszeit. Der Gesamtschaden beträgt gegen 200 Zloty. Die Diebe konnten unbehelligt mit ihrer Beute in unbekannter Richtung verschwinden.

Rundfunk.

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Mittwoch, den 7. Dezember.

12,35: Schulkonzert. 15,35: Erzählung für Kinder. 15,45: Nachrichten. 15,55: Schallplatten. 16,40: Vortrag. 17: Lehrerstunde. 17,40: Vortrag. 18: Leichte und Tanzmusik. 19: Schlesische Hausfrauen. 19,15: Verschiedenes. 20: Konzert aus dem Kattowitzer Konservatorium. 20,55: Sportnachrichten und Presse. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag, den 8. Dezember.

10: Gottesdienst. 12,15: Morgenfeier. In einer Pause: Vortrag. 14: Rechtsfragen. 14,20: Populäre Musik. 14,40: Vortrag. 15: Fortsetzung der Morgenfeier. 16: Jugendfunk. 16,45: Vortrag. 17: Nachmittagskonzert. 18: Leichte Musik. 19: Sport-Feuilleton. 19,15: Verschiedenes. 19,25: „Das Herz der Mutter" (Hörspiel). 20: Leichte Musik. 21,20: Sportnachrichten. 21,30: Lieder. 22: Tanzmusik.

Freitag, den 9. Dezember.

15,25: Etwas vom Fliegen. 15,35: Kinderfunk. 16,10: Kinderkosmetik. 16,25: Blick in Zeitschriften. 16,45: Vortrag. 17: Konzert. 18: Leichte Musik. 18,50: Vortrag. 19,10: Verschiedenes. 20: Konzertbesprechung. 20,15: Symphoniekonzert. In der Pause: Literatur. 22,40: Sportnachrichten und Presse. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 7. Dezember.

11,30: Wetter; anschl.: Aus Leipzig: Konzert. 15,30: Elternstunde. 16: Oberschlesische Kalender 1933. 16,15: Aus London: Fußball-Länderkampf Oesterreich—England. 17,10: Konzert. 17,45: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Grubenpferde als Retter. 18: Blumenschmuck im Heim. 18,15: Sensationen von gestern. 18,35: Vogelfüttern im Winter. 18,55: Verkanntes Oberschlesien. 19,20: Zur Unterhaltung. 20: „Anna", eine kleine Rundfunkkantate. 21: Abendberichte. 21,10: Zum Tanz. 22,30: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22,50: Aus Köln: Nachtmusik.

Donnerstag, den 8. Dezember.

10,10: Schulfunk. 11,30: Wetter; anschl.: Für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert. 15,40: „Wochenende". 15,50: Buchberater für Weihnachten. 16,10: Unterhaltungskonzert. 17: Kinderfunk. 17,25: Zweiter landw. Preisbericht. 17,30: Musik der Bach-Söhne. 17,55: Stunde der Musik. 18,20: Der Zeitdienst berichtet. 18,35: Stunde der Arbeit. 19: Martin Luther. 19,30: Aus Leipzig: Paul Lincke-Abend. 20,30: Johann Stamitz (Konzert). 20,45: Gesänge mit Orchester. 21,10: Abendberichte. 21,20: Zum 50. Geburtstag des Komponisten Zoltan Kodaly. 22,10: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,30: Zehn Minuten Esperanto. 22,40: Kreuz und quer durch Schweden.

Freitag, den 9. Dezember.

8,30: Stunde der Frau. 9,10: Schulfunk. 11,30: Wetter; anschl.: Aus Bremen: Konzert. 15,10: Jugendfunk. 16,10: Unterhaltungskonzert. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Vortrag. 18: Paul Frischauer liest aus eigenen Werken. 18,30: Der Zeitdienst berichtet. 19: Gotik und Renaissance. 19,30: Wetter; anschl.: Schallplatten. 20: Konzert des Domchores. 21: Abendnachrichten. 21,10: Hut ab vor Onkel Eddie! (Lustspiel). 22,10: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22,30: Zu Unterhaltung u. Tanz.